

mit Hussens Schriften seyn wird, wiewohl ich nicht läugnen darf, daß viele Stücke darunter, den Geistlichen ziemliche Tarantelstiche versetzen werden. —

Erliehe Gründe, aus denen ich ganz besonders darauf rechne, scheinen sich meines Erachtens vorzüglich aus dem Folgenden zu ergeben. Erstens: — Die Beweise, deren sich Hus bedient, sind in allen seinen Schriften meistens nur biblisch, das heißt, sie ruhen auf Texten, die wir willig annehmen, und auf Stellen der Kirchenväter, die diese Texte kommentirt haben. Zweitens: — Sein Ton ist allemal sehr simpel und populär, seine Vorstellungsart faßlich und für die Menge. Drittens: — Wenn er auf sogenannte heilliche Materien verfällt, durch die man da Gefahr läuft, mit seinen eigenen Worten anzustossen, so läßt er dann gemeiniglich entweder nur das göttliche Wort selbst, oder doch wenigstens die alleransehnlichsten Ausleger dieses Wortes sprechen, zumal da er seine Widersacher am liebsten bloß mit solchen Waffen bekämpft, die sie ihm ohne Frevel nicht aus den Händen winden dürfen. — Viertens: — Seine Citationen, seine Parallelen und Fragmente haben niemals die Absicht mit viel Lectür und Gelehrsamkeit zu prunken, sondern sie werden jederzeit nur mitgenommen, um die Sätze darzuthun, die er seinen Lesern